
Testatsexemplar

Klinik für Herzchirurgie Karlsruhe GmbH
Karlsruhe

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010
und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers



| Inhaltsverzeichnis | Seite |
|---|--------------|
| Lagebericht 2010 | 1 |
| Jahresabschluss..... | 1 |
| 1. Bilanz zum 31. Dezember 2010..... | 2 |
| 2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010 | 5 |
| 3. Anhang 2010..... | 7 |
| Anlagenspiegel..... | 14 |
| Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers | 1 |

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010

ÜBERBLICK

Die Situation der Klinik für Herzchirurgie Karlsruhe wird vom zunehmenden Wettbewerb der Kardiologie mit der Herzchirurgie geprägt. Die Entwicklung weiterer invasiver Behandlungsmöglichkeiten in der Kardiologie führt zu abnehmenden Patientenzuweisungen aus kardiologischen Einrichtungen. Als isolierte Klinik für Herzchirurgie Karlsruhe besteht gegenüber Herzzentren, die beide Fachrichtungen vereinen, insofern ein Nachteil.

Im Vergleich zum Vorjahr sanken die stationären Fallzahlen auch streikbedingt um 77 Fälle (-3,3%). Im Gegensatz dazu stiegen die Bewertungsrelationen um 1.850 (+17,88%). Zurückzuführen ist dies im Wesentlichen auf die erstmalige Abbildung des minimalinvasiven Aortenklappenersatzes im Fallpauschalenkatalog 2010 (zuvor niedriger bewertete DRG zzgl. NUB-Entgelt) mit der Folge eines CMI-Anstiegs um 21,91% auf 5,409. Die IST-Leistung 2010 liegt mit 12.197 BWR 3,1% bzw. 346 BWR über dem IST-Case Mix 2009 in Höhe von 11.851 BWR (gruppiert mit dem DRG-Katalog 2010). Erfreulicherweise konnten wir die Zahl der Herzklappenoperationen, insbesondere des „minimalinvasiven Aortenklappenersatzes“ weiter ausbauen. Während im Jahr 2009 noch 208 Patienten minimalinvasiv operiert wurden, fand diese Eingriffsart im Jahr 2010 bei 267 Patienten Anwendung. Aufgrund der Mitarbeit und Durchführung von Studien an der Weiterentwicklung der minimalinvasiven Aortenklappen und des Umfangs durchgeführter Behandlungen, ist die Klinik für Herzchirurgie Karlsruhe weltweit eine der führenden Kliniken in dieser Eingriffsart.

Die Anzahl der 2010 durchgeführten 2.645 Operationen ist mit einem Minus von 2 nahezu identisch mit der des Jahres 2009. Bei sinkender Fallzahl kommt damit eine Intensivierung der operativen Behandlung der Patienten zum Ausdruck. Der Trend zu multimorbiden und behandlungsintensiveren Patienten in der Herzchirurgie ist noch

nicht abgeschlossen. Diese Entwicklung wirkt sich insbesondere im Intensivbereich aus und erfordert zukünftig den Ausbau intensivmedizinischer Behandlungsmöglichkeiten.

Die Entgeltverhandlungen 2010 fanden am 19. April 2010 statt und wurden erfolgreich abgeschlossen. Die Entgeltvereinbarung wurde zum 01.06.2010 umgesetzt.

AUFGABENSTELLUNG, KAPAZITÄTEN, LEISTUNGEN

Die Klinik für Herzchirurgie Karlsruhe GmbH wird innerhalb der Krankenhausplanung des Landes Baden-Württemberg als Fachkrankenhaus mit 89 Planbetten in der Fachrichtung Chirurgie geführt.

Die Leistungszahlen der Klinik für das Jahr 2010 weisen gegenüber dem Vorjahr folgende Veränderungen aus:

| | Fälle | | Veränderung | |
|-----------------------|--------|--------|-------------|--------|
| | 2010 | 2009 | Absolut | % |
| Fallzahl stationär | 2.255 | 2.332 | 77 | 3,3% |
| Fallzahl ambulant | 42 | 15 | 27 | 180,0% |
| Operation | 2.645 | 2.647 | -2 | -0,1% |
| BWR | 12.198 | 10.347 | 1.850 | 17,88% |
| CMI | 5,409 | 4,437 | 0,972 | 21,91% |
| Pflegetage | 26.493 | 27.592 | -1.099 | -4,0% |
| Auslastung Planbetten | 81,55% | 84,94% | -3,39 | -4,0% |
| Verweildauer | 11,75 | 11,83 | -0,08 | -0,7% |

GESETZGEBERISCHE ENTWICKLUNG

Durch das Ende der Konvergenzphase gilt für die Klinik der Landesbasisfallwert 2010 in Höhe von 2.962,81. Der krankenhausesindividuelle Basisfallwert 2009 betrug € 2954,56, der Landesbasisfallwert 2009 € 2.917,18.

GESCHÄFTSVERLAUF UND GESCHÄFTSERGEBNIS

Auf der Aufwandsseite stiegen die Personalkosten um 5,0 %. Ursache für diesen Anstieg war einerseits der Aufbau von 7,5 weiteren Planstellen (davon 5 Ausbildungsverhältnisse) und andererseits der Tarifabschluss mit ver.di für die nichtärztlichen Mitarbeiter.

Die auf Konzernebene stattfindenden Verhandlungen mit dem Marburger Bund zum Ärzte-Tarifvertrag „TV-Ärzte RKA“ sind noch nicht abgeschlossen. Der Tarifvertrag mit dem Marburger Bund lief zum 31.05.2010 aus. Zu erwartende Kostensteigerungen für die ärztlichen Mitarbeiter wurden für den Zeitraum bis 31.12.2010 in angemessener Höhe berücksichtigt.

Zur Besetzung offener Stellen im Ärztlichen Dienst im Intensivbereich wurden vermehrt Honorarkräfte eingesetzt.

Der Anstieg bei den Sachkosten in Höhe von T€ 1.288 (+ 9,7 %) wurde im Wesentlichen durch die erhöhte Anzahl der Eingriffe des minimalinvasiven Aortenklappenersatzes verursacht.

Die laufenden Erträge (ohne neutrale Erträge) nahmen um 5,6% auf T€ 40.105 zu. Die Steigerung resultiert aus der Fallmehrung beim minimalinvasiven Aortenklappenersatz.

Wir sind mit dem Geschäftsverlauf, vor allem wegen der positiven Entwicklung der Leistungszahlen des minimalinvasiven Aortenklappenersatzes zufrieden. Insgesamt konnten wir den negativen Trend bei der Zahl der Bypassoperationen aus den vergangenen Jahren jedoch nicht ganz kompensieren. Die Qualität der Patientenbehandlungen konnte, wie sie sich in den Auswertungen der mit der Qualitätssicherung beauftragten Institute niederschlägt, auf hohem Niveau sichergestellt werden.

UMSATZ- UND ERTRAGSENTWICKLUNG

Im Geschäftsjahr 2010 ergaben sich bei der Umsatz- und Ertragsentwicklung die in der nachstehenden Tabelle dargestellten Veränderungen zum Vorjahr :

| | 2010 | 2009 | Veränderung | |
|-----------------------------|-------------|-------------|-------------|--------------|
| | Mio € | Mio € | Mio € | % |
| Erträge | 41,1 | 38,9 | 2,2 | 5,7 |
| EBITDA | 9,3 | 9,6 | -0,3 | -3,1 |
| EBIT | 8,0 | 8,4 | -0,4 | --4,8 |
| EBT | 8,1 | 8,3 | -0,2 | -2,4 |
| Operativer Cash-Flow | 8,3 | 8,2 | 0,1 | 1,2 |
| Jahresergebnis | 6,8 | 7,0 | -0,2 | -1,4 |

Im Geschäftsjahr 2010 betrug die Materialeinsatzquote 37,8 % (Vj. 35,4%), die Personalquote 38,8 % (Vj. 38,0%), die Ertragsteuerbelastung betrug 3,1% (Vj. 3,2%).

INVESTITIONSTÄTIGKEIT

Im Geschäftsjahr 2010 wurden Investitionen in Höhe von T€ 825 getätigt. Diese entfallen insbesondere auf Wirtschaftsgüter des medizinischen Bedarfs (Patientenmonitore, mobiler C-Bogen, Herz-Lungen-Maschine), Gebäude (Kühltürme) und den Ausbau des Patienten-Daten-Managementsystems.

Zur Finanzierung der Investitionen wurden T€ 505 Fördermittel nach dem KHG und im Übrigen Eigenmittel eingesetzt.

VERMÖGENSLAGE

Das in der Gesellschaft gebundene Vermögen von T€ 25.919 liegt um T€ 1.138 über dem Vorjahr. Das Vermögen betrifft Sachanlagen mit 50,0%, Vorräte mit 4,5%, Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände mit 43,1% sowie liquide Mittel 2,4 % und aktive latente Steuern. Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgte mit 79,8% durch Eigenkapital und Sonderposten aus Fördermittel nach dem KHG. Das Eigenkapital und der Sonderposten nach dem KHG decken das langfristig gebundene Anlagevermögen zu 159,8%.

Vermögenslage

| | 31.12.2010 | | 31.12.2009 | |
|------------------------|------------|------|------------|------|
| | Mio € | % | Mio € | % |
| AKTIVA | | | | |
| Langfristiges Vermögen | 12,9 | 49,8 | 14,1 | 56,9 |
| kurzfristiges Vermögen | 13,0 | 50,2 | 10,7 | 43,1 |
| | 25,9 | | 24,8 | |

| | | | | |
|----------------------------|------|------|------|------|
| PASSIVA | | | | |
| Eigenkapital | 17,8 | 68,7 | 15,8 | 63,7 |
| Langfristiges Fremdkapital | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| kurzfristiges Fremdkapital | 8,1 | 31,3 | 9,0 | 36,3 |

FINANZ- UND LIQUIDITÄTSLAGE

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit (operativer Cash-flow) betrug im Geschäftsjahr 2010 T€ 8.265 (Vj 8.197) Er reichte aus, um die Investitionen des Geschäftsjahres und die Ausschüttungen an Gesellschafter zu finanzieren. Zum Bilanzstichtag bestehen liquide Mittel in Höhe von T€ 616. Die Fähigkeit, den Zahlungsverpflichtungen nachzukommen, war zu keinem Zeitpunkt gefährdet.

MITARBEITER UND UMWELT

Im Jahresschnitt beschäftigen wir 292 Mitarbeiter. Die Gewinnung von Fachpersonal (im speziellen Ärzte und OP-Pflegedienst) wird immer schwieriger und teurer.

Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, bildet die Klinik für Herzchirurgie Karlsruhe seit 1. Oktober 2010 in Zusammenarbeit mit der Dualen Hochschule Karlsruhe in einem dreijährigen Studiengang zwei Arztassistenten mit Bachelor-Abschluss aus.

Die Klinik für Herzchirurgie Karlsruhe hat im Jahr 2010 durch drei zusätzliche Vollzeitstellen der allgemeinen Forderung nach Verbesserung der Pflegesituation Rechnung getragen. Die Finanzierung der neu eingestellten Pflegekräfte erfolgte gemäß § 4 Abs. 10 KHEntgG.

Die Gewerkschaft ver.di stellte für die Tarifverhandlungen eine Forderung in Höhe von 15%. Die Verhandlungen gestalteten sich vor diesem Hintergrund sehr schwierig. Um ihrer Forderung Nachdruck zu verleihen wurde die Klinik durch ver.di im Juni und August an drei Tagen bestreikt. Am 19.08.2010 einigte man sich schließlich in der sechsten Verhandlungsrunde auf einen bis 29.02.2012 befristeten neuen Vergütungstarif.

Mit dem Marburger Bund bestand eine tarifvertragliche Regelung bis 31.05.2010, die vom Marburger Bund fristgemäß gekündigt wurde. Die Tarifverhandlungen auf Konzernebene sind noch nicht abgeschlossen.

Im Rahmen unserer Investitionsaktivitäten nehmen Umweltschutzmaßnahmen einen breiten Raum ein. Wir arbeiten permanent an verbrauchsoptimierenden Energiekonzepten und Abfallvermeidungsstrategien. Die Versorgung der Klinik mit elektrischer Energie erfolgte auch im Jahr 2010 vollständig aus regenerativen Energiequellen. Wir leisten damit einen Beitrag zur Verminderung der CO₂-Emissionen.

RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Die Gesamtrisikolage (gesamtwirtschaftliche Risiken, Branchenrisiken, Absatz-, Produktions- und Beschaffungsrisiken, Organisationsrisiken, finanzielle Risiken und rechtliche Risiken) hat sich nach unserer Einschätzung gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert.

Eventuell mögliche negative Auswirkungen aus der aktuellen Gesetzgebung werden zukünftig die Vereinbarung von Mehrleistungen erschweren.

Das von der RHÖN-KLINIKUM AG entwickelte Risikofrüherkennungs- und Überwachungssystem ist eingerichtet und in einer an die Gegebenheiten der Gesellschaft angepassten Risikorichtlinie dokumentiert. Die erforderlichen Maßnahmen, um mögliche Risiken systematisch frühzeitig zu erkennen, sie zu analysieren, zu bewerten, zu kommunizieren, zu dokumentieren und geeignete Gegenmaßnahmen einzuleiten, sind getroffen worden.

Nach Überprüfung der Risikolage zum Ende des Geschäftsjahres 2010 kommen wir zu dem Gesamtergebnis, dass bestandsgefährdende Risiken für unsere Gesellschaft derzeit nicht bestehen.

Die Klinik hat einen Compliance-Beauftragten ernannt, der an den Schulungsmaßnahmen des Konzerns teilgenommen hat. Die entsprechenden Vorgaben werden sukzessive in der Klinik umgesetzt.

VORGÄNGE VON BEDEUTUNG NACH DEM BILANZSTICHTAG

Erkenntnisse über Vorgänge von wesentlicher Bedeutung nach dem Bilanzstichtag liegen nicht vor.

AUSBLICK, CHANCEN UND RISIKEN

Aufgrund der Bedarfsgerechtigkeit unseres Krankenhauses bzw. unserer Klinik sehen wir mittel- und langfristig keine bestandsgefährdenden Risiken.

Nachdem der Tarifvertrag mit ver.di eine Laufzeit bis 29.02.2012 hat, besteht bei den Personalkosten für nichtärztliche Mitarbeiter für 2011 Planungssicherheit.

Der Landesbasisfallwert 2011 für Baden-Württemberg wurde mit € 2.970,-- (Vj. 2.962,81) verhandelt.

Wir erwarten im Geschäftsjahr 2011 Umsatzerlöse von T€ 42.000 einen Cash-Flow von T€ 7.766 und einen Jahresüberschuss von T€ 6.566.

Wir streben für die nächsten beiden Jahre eine weiterhin positive Leistungs- und Ergebnisentwicklung an. Mit der Durchführung zukunftssträchtiger innovativer Methoden wie z.B. dem minimalintensiven Aortenklappenersatz ist die Basis für eine positive Leistungsentwicklung gelegt. Bezüglich der Patientenzahl wird die demoskopische Entwicklung der für uns relevanten Altersgruppen ebenfalls einen positiven Beitrag leisten.

Als Risiko wird die weitere Entwicklung im Personalbereich Ärzte und Pflege entscheidenden Einfluss auf die künftigen Geschäftsergebnisse nehmen. Um diesem Risiko zu begegnen, investiert die Klinik zunehmend in die Ausbildung und Qualifikation von Mitarbeitern und die Zertifizierung eines Qualitätsmanagementsystems.

Die Klinik für Herzchirurgie Karlsruhe wird 2011 ein Führungskräfteentwicklungstraining durchführen, um einerseits die Motivation der Führungskräfte und die Identifikation mit den Zielen der Klinik zu stärken und andererseits die Klinik insgesamt für zukünftige Herausforderungen zu rüsten.

Um dem steigenden Wettbewerb zwischen der Kardiologie und der Herzchirurgie durch zunehmende kardiologische Behandlungs- und Therapiemöglichkeiten wirkungsvoll zu begegnen, ist der weitere Ausbau bestehender Kooperationen mit den Abteilungen für Kardiologie der Karlsruher Krankenhäuser beabsichtigt.

Karlsruhe, den 27.01.2011

Bernd Zimmermann

**Jahresabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010**

Klinik für Herzchirurgie Karlsruhe GmbH, Karlsruhe

Bilanz zum 31. Dezember 2010

Aktivseite

| | 31.12.2010 | 31.12.2009 |
|--|----------------------|----------------------|
| | € | € |
| A. Anlagevermögen | | |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | | |
| 1. Software und Lizenzen | 221.419,60 | 227.260,29 |
| | 221.419,60 | 227.260,29 |
| II. Sachanlagen | | |
| 1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich Betriebsbauten auf fremden Grundstücken | 8.809.272,32 | 9.643.692,62 |
| 2. Technische Anlagen | 229.326,51 | 275.623,72 |
| 3. Einrichtungen und Ausstattungen | 3.692.168,01 | 3.912.224,11 |
| 4. Anlagen im Bau | 0,00 | 14.296,01 |
| | 12.730.766,84 | 13.845.836,46 |
| | 12.952.186,44 | 14.073.096,75 |
| B. Umlaufvermögen | | |
| I. Vorräte | | |
| 1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe | 843.083,50 | 809.777,29 |
| 2. Unfertige Leistungen | 337.996,70 | 421.744,07 |
| | 1.181.080,20 | 1.231.521,36 |
| II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | | |
| 1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 6.139.862,02 | 4.299.866,26 |
| 2. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht (davon nach dem KHEntgG € 271.437,97; Vorjahr: T€ 3.802) | 273.097,97 | 3.082.388,14 |
| 3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen (davon gegen Gesellschafter € 3.704.721,91 ; Vorjahr: T€ 2) | 3.715.851,71 | 1.941,75 |
| 4. Sonstige Vermögensgegenstände (davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr € 129.810,98; Vorjahr: T€ 206) | 933.669,53 | 723.178,98 |
| | 11.062.481,23 | 8.107.375,13 |
| III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten | 616.086,09 | 1.362.036,11 |
| | 12.859.647,52 | 10.700.932,60 |
| C. Rechnungsabgrenzungsposten | | |
| 1. Andere Abgrenzungsposten | 19.522,87 | 6.934,55 |
| D. Aktive latente Steuern | 87.567,54 | 0,00 |
| | 25.918.924,37 | 24.780.963,90 |

| | Passivseite | |
|---|----------------------|----------------------|
| | 31.12.2010 | 31.12.2009 |
| | € | € |
| A. Eigenkapital | | |
| 1. Gezeichnetes Kapital | 5.600.000,00 | 5.600.000,00 |
| 2. Kapitalrücklage | 67.897,57 | 67.897,57 |
| 3. Andere Gewinnrücklage | 3.534.366,97 | 32.102,43 |
| 4. Gewinnvortrag | 1.775.388,12 | 3.118.446,82 |
| 5. Jahresüberschuss | 6.833.450,96 | 6.956.941,30 |
| | 17.811.103,62 | 15.775.388,12 |
| B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens | | |
| 1. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG | 2.880.096,54 | 3.090.655,70 |
| C. Rückstellungen | | |
| 1. Sonstige Rückstellungen | 3.325.300,00 | 4.013.500,00 |
| | 3.325.300,00 | 4.013.500,00 |
| D. Verbindlichkeiten | | |
| 1. Erhaltene Anzahlungen (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 15.918,64; Vorjahr: T€ 0) | 15.918,64 | 460,00 |
| 2. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 709.406,37; Vorjahr: T€ 678) (davon nach dem KHEntG € 0,00; Vorjahr: T€ 0) | 709.406,37 | 677.750,27 |
| 3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 788.235,60; Vorjahr: T€ 725) | 788.235,60 | 724.746,58 |
| 4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 5.751,63; Vorjahr: T€ 58) (davon gegenüber Gesellschafter € 17.170,32; Vorjahr: T€ 25) | 18.269,95 | 58.059,21 |
| 5. Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern € 175.443,11; Vorjahr: T€ 197) (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 370.593,65; Vorjahr: T€ 440) | 370.593,65 | 440.404,02 |
| | 1.902.424,21 | 1.901.420,08 |
| | | |
| | 25.918.924,37 | 24.780.963,90 |

Klinik für Herzchirurgie Karlsruhe GmbH, Karlsruhe

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

| | 2010 | | 2009 |
|--|---------------|---------------------|---------------------|
| | € | € | € |
| 1. Erlöse aus Krankenhausleistungen | | 37.132.649,04 | 35.874.897,35 |
| 2. Erlöse aus Wahlleistungen | | 1.614.587,74 | 63.857,11 |
| 3. Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses | | 77.593,54 | 33.063,30 |
| 4. Nutzungsentgelte der Ärzte | | 6.300,60 | 1.575.959,77 |
| 5. Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen | | -83.747,37 | 38.510,14 |
| 6. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand, soweit nicht unter Nr. 10 | | 95.142,87 | 49.054,07 |
| 7. Sonstige betriebliche Erträge | | 2.246.029,34 | 1.287.909,21 |
| | | 41.088.555,76 | 38.923.250,95 |
| 8. Personalaufwand | | | |
| a) Löhne und Gehälter | 13.032.709,60 | | 12.424.014,87 |
| b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung € 3.459,11; Vorjahr T€ 3) | 1.956.353,01 | | 1.845.632,30 |
| 9. Materialaufwand | | | |
| a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe | 12.142.866,37 | | 11.165.949,09 |
| b) Aufwendungen für bezogene Leistungen | 2.464.062,75 | | 2.149.425,13 |
| | | 14.606.929,12 | 13.315.374,22 |
| Zwischenergebnis | | 29.595.991,73 | 27.585.021,39 |
| 10. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen (davon Fördermittel nach dem KHG € 523.307,54; Vorjahr T€ 523) | 523.307,54 | 11.492.564,03 | 11.338.229,56 |
| | | | 523.307,54 |
| 11. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens | 715.944,82 | | 755.935,14 |
| 12. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens | 537.041,76 | | 548.173,07 |
| | | 702.210,60 | 731.069,61 |
| 14. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen | 1.944.267,49 | | 1.996.732,67 |
| 15. Sonstige betriebliche Aufwendungen | 2.166.513,89 | | 1.704.778,70 |
| | | 4.110.781,38 | 3.701.511,37 |
| Zwischenergebnis | | 8.083.993,25 | 8.367.787,80 |
| 16. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 30.030,16 | | 27.333,20 |
| 17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen | 0,57 | | 144.089,10 |
| | | 30.029,59 | -116.755,90 |
| 18. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit | | 8.114.022,84 | 8.251.031,90 |
| 21. Steuern (davon Steuern vom Einkommen und vom Ertrag € 1.280.020,23; Vorjahr T€ 1.294) | | 1.280.571,88 | 1.294.090,60 |
| 22. Jahresüberschuss | | 6.833.450,96 | 6.956.941,30 |

Klinik für Herzchirurgie Karlsruhe GmbH, Karlsruhe

Anhang für das Geschäftsjahr 2010

I. Allgemeine Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. Allgemeine Angaben zu Inhalt und Gliederung des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des GmbH-Gesetzes sowie nach den ergänzenden Regelungen der Krankenhaus-Buchführungsverordnung (KHBV) aufgestellt worden. Dabei wurde von dem Wahlrecht gemäß § 1 Abs. 3 KHBV Gebrauch gemacht und die Bilanz nach Anlage 1, die Gewinn- und Verlustrechnung nach Anlage 2 und der Anlagennachweis nach Anlage 3 der KHBV gegliedert.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Anlagevermögen

Das Anlagevermögen ist zu Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Zugänge wurden mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt.

Für geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten ab 150,00 Euro netto und bis zu 1.000,00 Euro netto betragen, wird ein Sammelposten i.S.v. § 6 Abs. 2a EStG gebildet, der linear über 5 Jahre monatlich gewinnmindernd aufgelöst wird.

Die Abschreibungen wurden planmäßig und grundsätzlich nach der linearen Methode vorgenommen. Das bewegliche Sachanlagevermögen wird in längstens zehn Jahren abgeschrieben.

Umlaufvermögen

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wurden zu durchschnittlichen Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Tageswerten am Bilanzstichtag unter Berücksichtigung von Bestandsrisiken bewertet. Das Niederstwertprinzip wurde beachtet. Die unfertigen Leistungen wurden mit an den Herstellungskosten orientierten Wertansätzen bewertet.

Bei Forderungen aus Lieferung und Leistung wurden Einzelwertberichtigungen sowie Pauschalwertberichtigungen abgesetzt, die in angemessener Höhe voraussichtliche Forderungsausfälle berücksichtigen.

Die übrigen Posten des Umlaufvermögens sind zu Nennwerten angesetzt.

Sonderposten

Der Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens beinhaltet die im Krankenhaus zweckentsprechend verwendeten Fördermittel nach KHG, die gemäß der Nutzungsdauer der geförderten Anlagenegegenstände aufgelöst werden.

Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

3. Bilanzierungs- und Bewertungsänderungen

Anwendungen der Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften des HGB in der Fassung des BilMoG

Die erstmalige Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften des HGB in der Fassung des BilMoG erfolgt nach Maßgabe des Einführungsgesetzes zum Handelsgesetzbuch (Artikel 66 f. EGHGB). Gemäß Artikel 67 Abs. 8 des EGHGB brauchen die Vorjahreswerte nicht an die geänderten Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften angepasst werden. Die Gesellschaft hat von diesem Wahlrecht Gebrauch gemacht und auf eine Anpassung der Vorjahreszahlen verzichtet.

Aktive latente Steuern

Die Klinik für Herzchirurgie Karlsruhe GmbH macht aufgrund von BilMoG vom Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs.1 Satz 1 HGB Gebrauch. Aktive latente Steuern werden zum 01.01.2010 mit TEUR 202 erfolgsneutral durch Einstellung in die Gewinnrücklage ausgewiesen.

Erlöse aus Wahlleistungen

Die Erlöse aus der Wahlleistung Chefarzt-Behandlung wurde in den Vorjahren unter der Position Nutzungsentgelte der Ärzte ausgewiesen. Ab 2010 werden Erlöse aus der Wahlleistung Chefarzt-Behandlung in Höhe von T€ 1.542 unter der Position Wahlleistungen ausgewiesen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Erbbaupacht für das Betriebsgrundstück der Klinik für Herzchirurgie Karlsruhe GmbH wurde in den Vorjahren unter der Position Zinsen und ähnliche Aufwendungen ausgewiesen. Ab 2010 wird die Erbbaupacht in Höhe von T€ 144 unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen gezeigt.

II. Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens wird in dem als Anlage zum Anhang beigefügten Anlagennachweis gemäß Anlage 3 der KHBV, der nach § 4 Abs. 1 KHBV Bestandteil des Anhangs ist, dargestellt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Sämtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen mit TEUR 16 (Vorjahr TEUR 2) Lieferungen und Leistungen.

Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens

Von den Sonderposten nach KHG wurden entsprechend der Abschreibung und der Anlageabgängen mit Restbuchwerten TEUR 716 aufgelöst.

Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Posten für Tantieme und Erfolgsbeteiligung der Mitarbeiter (TEUR 1.866) und sonstige Verpflichtungen - Urlaub, Zulagen, interne Abschlusskosten, Berufsgenossenschaft und variable Gehaltsbestandteile - aus dem Personalbereich (TEUR 428), ausstehende Rechnungen (TEUR 569), Rechts- und Beratungskosten (TEUR 14) sowie für Risiken aus Erlösminderung (TEUR 340).

Verbindlichkeiten

Für die Verbindlichkeiten bestehen außer den üblichen Eigentumsvorbehalten keine Sicherheiten. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen mit TEUR 6 (Vorjahr TEUR 58) Lieferungen und Leistungen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bis zu 12-monatiger Laufzeit bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von TEUR 786. Hiervon entfallen auf Erbbaupacht TEUR 144 und auf Dienstleistungsverträge TEUR 642. Darüber hinaus bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen mit einer Laufzeit von 1 Jahr bis 5 Jahren in Höhe von TEUR 719. Hiervon entfallen auf Erbbaupacht TEUR 576, auf Dienstleistungsverträge TEUR 143.

Das Bestellobligo per 31.12.2010 beträgt TEUR 47

Sonstige Haftungsverhältnisse bestehen nicht.

III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt und gegliedert.

Umsatzerlöse

Umsatzerlöse betreffen allgemeine ambulante und stationäre Krankenhausleistungen, Wahlleistungen sowie Nutzungsentgelte der Ärzte.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten insbesondere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 885 (Vorjahr TEUR 264).

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten Verwaltungsaufwendungen, Rechts- und Beratungskosten, sonstige Mieten, Aufwendungen für Instandhaltung und Wartung, periodenfremde Aufwendungen (TEUR 90) sowie ab 2010 die Erbbaupacht.

Steuern vom Einkommen

Der Ausweis mit TEUR 1.280 (Vorjahr TEUR 1.294) ergibt sich auf der Grundlage des Jahresergebnisses 2010.

IV. Sonstige Angaben**Anzahl der durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter**

Im Geschäftsjahr 2010 wurden durchschnittliche 292 (Vorjahr 264) Arbeitnehmer beschäftigt. Diese setzen sich wie folgt zusammen:

| | 2010 | 2009 |
|------------------------------------|------------|------------|
| Ärzte | 51 | 48 |
| Pflegedienst | 124 | 112 |
| Medizinisch technischer Dienst | 33 | 29 |
| Funktionsdienst | 44 | 37 |
| Wirtschafts- und Versorgungsdienst | 4 | 4 |
| Technischer Dienst | 9 | 6 |
| Verwaltungsdienst | 27 | 28 |
| Sonderdienst | 0 | 0 |
| Insgesamt | 292 | 264 |

Gesamtbezüge der Geschäftsführer

Die Geschäftsführung erhielt im Geschäftsjahr 2010 von der Gesellschaft Bezüge in Höhe von TEUR 109.

Geschäftsführung

Geschäftsführer der Gesellschaft war im Berichtsjahr:

Herr Diplom-Betriebswirt (FH) Bernd Zimmermann, Waldbronn.

Honorar des Abschlussprüfers

Im Hinblick auf die Vorschriften des § 285 Nr. 17 HGB in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes wird darauf hingewiesen, dass auf die Angabe des Abschlussprüferhonorars verzichtet wird, weil dieses im Konzernabschluss der RHÖN KLINIKUM AG enthalten ist.

Gewinnverwendungsbeschluß

Es liegt noch kein Ausschüttungsbeschluß vor.

Konzernzugehörigkeit

Die RHÖN-KLINIKUM AG, Bad Neustadt/Saale ist Mehrheitsgesellschafterin. Die Gesellschaft gehört zum Konzern der RHÖN-KLINIKUM AG, und der Jahresabschluss wird in den Konzernabschluß einbezogen. Der Konzernabschluß wird im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt.

Karlsruhe, den 27. Januar 2011

Bernd Zimmermann

Anlagenspiegel

Entwicklung des Anlagevermögens

| | Anschaffungs- und Herstellungskosten | | | | |
|--|---|-------------------|------------------|--------------------|----------------------|
| | 01.01.2010 | Zugänge | Abgänge | Umbuchungen | 31.12.2010 |
| | € | € | € | € | € |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | | | | | |
| 1. Software und Lizenzen | 674.024,07 | 48.970,43 | 0,00 | 14.296,01 | 737.290,51 |
| | 674.024,07 | 48.970,43 | 0,00 | 14.296,01 | 737.290,51 |
| II. Sachanlagen | | | | | |
| 1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich Betriebsbauten auf fremden Grundstücken | 20.025.831,09 | 6.916,19 | 0,00 | 0,00 | 20.032.747,28 |
| 2. Technische Anlagen | 1.367.547,77 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 1.367.547,77 |
| 3. Einrichtungen und Ausstattungen | 11.755.756,32 | 769.232,41 | 74.552,65 | 0,00 | 12.450.436,08 |
| 4. Anlagen im Bau | 14.296,01 | 0,00 | 0,00 | -14.296,01 | 0,00 |
| | 33.163.431,19 | 776.148,60 | 74.552,65 | -14.296,01 | 33.850.731,13 |
| | 33.837.455,26 | 825.119,03 | 74.552,65 | 0,00 | 34.588.021,64 |

| Abschreibungen | | | | Buchwerte | |
|----------------------|---------------------|------------------|----------------------|----------------------|----------------------|
| 01.01.2010 | Zugänge | Abgänge | 31.12.2010 | 31.12.2010 | 31.12.2009 |
| € | € | € | € | € | € |
| 446.763,78 | 69.107,13 | 0,00 | 515.870,91 | 221.419,60 | 227.260,29 |
| 446.763,78 | 69.107,13 | 0,00 | 515.870,91 | 221.419,60 | 227.260,29 |
| 10.382.138,47 | 841.336,49 | 0,00 | 11.223.474,96 | 8.809.272,32 | 9.643.692,62 |
| 1.091.924,05 | 46.297,21 | 0,00 | 1.138.221,26 | 229.326,51 | 275.623,72 |
| 7.843.532,21 | 987.526,66 | 72.790,80 | 8.758.268,07 | 3.692.168,01 | 3.912.224,11 |
| 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 14.296,01 |
| 19.317.594,73 | 1.875.160,36 | 72.790,80 | 21.119.964,29 | 12.730.766,84 | 13.845.836,46 |
| 19.764.358,51 | 1.944.267,49 | 72.790,80 | 21.635.835,20 | 12.952.186,44 | 14.073.096,75 |

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss der Klinik für Herzchirurgie Karlsruhe GmbH, Karlsruhe, - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Klinikums für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Geschäftsführers. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Geschäftsführers der Gesellschaft sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 28. Januar 2011

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Harald Schmidt
Wirtschaftsprüfer

ppa. Corinna Friedl
Wirtschaftsprüferin

